



5. Internationaler Workshop für Berufsoffiziere

zum Umgang mit der gewaltbelasteten Vergangenheit von Auschwitz

Eine Kooperation der Maximilian-Kolbe-Stiftung und des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften

25. –29. Oktober 2016, Zentrum für Dialog und Gebet, Oswiecim, Polen

Projektidee

Im Rahmen des Workshops sollen 30 Berufsoffiziere aus Polen, Frankreich und Deutschland eingeladen werden, in der Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Bedeutung von Auschwitz in einen gemeinsamen Lernprozess über den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen zu treten und auf diese Weise die Bereitschaft zu einer dem ethischen Ernst von Gewaltanwendung angemessenen Reflektion zum Ausdruck zu bringen.

Der Auseinandersetzung mit Auschwitz und seinen Folgen kommt über den konkreten Fall hinaus eine exemplarische Bedeutung für den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen allgemein zu. Auschwitz steht für Erfahrungen, die die Identität unserer Gesellschaften und die Identität Europas nachhaltig prägen. Die Unterschiedlichkeiten der Erinnerung in den jeweiligen Kontexten spiegeln die Komplexität des Gewaltgeschehens wider.

Dabei leben die durch die massiven Gewalterfahrungen erzeugten Spannungen in der Unterschiedlichkeit der Formen, Inhalte und Funktionen, die die Erinnerung an Auschwitz in den verschiedenen europäischen Gesellschaften innehat, fort. Diese Gewaltprägungen, denen beachtliche Sprengkraft inne wohnt, gilt es verstehen zu lernen. Nur so können sie perspektivisch überwunden und die Voraussetzungen für eine gemeinsame europäische Identität geschaffen werden, in die die Unterschiede eingehen können, ohne aufgehoben zu werden.

Dazu will der Workshop beitragen, indem er die Teilnehmenden einlädt, sowohl gemeinsam die mit Auschwitz verbundenen Erfahrungen zu vergegenwärtigen als auch die Verschiedenheit der Perspektiven sowie Erfahrungs- und Deutungskontexte, die die Teilnehmenden mitbringen, zu reflektieren.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die spezifischen Herausforderungen militärischer Erinnerungskultur im Umgang mit Gewalterfahrung gerichtet werden. Soldaten tragen in besonderer Weise Verantwortung für den Umgang mit Gewaltmitteln. Sie sehen sich zugleich in besonderer Weise den Wirkungen von Gewalt ausgesetzt. Der gemeinsame Workshop von Berufsoffizieren aus Frankreich, Deutschland und Polen soll Ausdruck des Bemühens um eine gemeinsame militärische Identität sein.

Programm

Dienstag, 25. Oktober 2016

- | | |
|-------|--|
| 15.30 | Einführung in die Thematik und den Workshop
Dr. Jörg Lüer , Maximilian-Kolbe-Stiftung
Kristina Tonn , zebis
Vorstellung der Teilnehmenden |
| 18.00 | Abendessen |
| 19.30 | Die Erinnerung an Auschwitz als internationale Herausforderung
Andrzej Kacorzyc , Stellvert. Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau |

Mittwoch, 26. Oktober 2016

Das Lager

- | | |
|-------|--|
| 07.30 | Eucharistiefeier |
| 08.00 | Frühstück |
| 09.00 | Führung durch das Stammlager Auschwitz I |
| 13.00 | Mittagessen |
| 14.00 | Führung durch Auschwitz - Birkenau |
| 18.00 | Abendessen |
| 19.00 | Austausch in kleinen Gruppen und Plenum |

Donnerstag, 27. Oktober 2016 Gewalterfahrungen: Überlebende und Täter

- | | |
|-------|---|
| 07.30 | Eucharistiefeier |
| 08.00 | Frühstück |
| 09.30 | Treffen mit Überlebenden
- Prof. Dr. Wacław Długoborski
- Karol Tendera
- Anna Szalasna |
| 13.00 | Mittagessen |
| 14.00 | Besuch der Ausstellung von Marian Kolodziej
Pfarrer Cuber |

16.00 Langfristige Folgen von Traumatisierung. Zum psycho-sozialen Umgang mit schwerwiegenden Gewalterfahrungen
Dr. Gerd-Dieter Willmund, Oberstarzt, Leiter der Forschungssektion des Zentrums für Psychiatrie und Psychotraumatologie Bundeswehrkrankenhaus Berlin

Diskussion

19.00 Abendessen

20.00 Täter werden – Täter sein. Erfahrungen mit Tätergeschichten
Dr. Michaela Christ, Leitung Forschungsbereich Diachrone Transformationsforschung, Norbert Elias Center for Transformation Design & Research (NEC), Europa-Universität Flensburg

Diskussion

Freitag, 28. Oktober 2016 Umgang mit Geschichte als Herausforderung

07.30 Eucharistiefeier

08.00 Frühstück

09.00 Erinnerung und Gegenwart. Zum Umgang mit der spannungsreichen Verschiedenheit von Erinnerung

Die Erinnerung an Auschwitz und den II. Weltkrieg in Deutschland und Polen

Dr. Jörg Lüer, Maximilian-Kolbe-Stiftung

Dr. Robert Zurek, Institut des Nationalen Gedenkens in Polen

Diskussion und Plenum

13.00 Mittagessen

15.00 Der lange Weg von Opferkult und Gewaltverherrlichung zu einer angemessenen europäischen militärischen Erinnerungskultur.

Priv.-Doz. Dr. Jörg Echternkamp, Martin-Luther-Universität, Halle – Wittenberg, Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichte

Diskussion und Plenum

17.30 Gedenktakt in der Gedenkstätte Auschwitz

20.00 Festliches Abendessen

Samstag, 29. Oktober 2016

07.30 Eucharistie

08.00 Frühstück

Abreise

Arbeitssprachen im Plenum (Simultanübersetzung): Französisch, Deutsch und Polnisch
Arbeitssprache in den Kleingruppen: Englisch